



Lehrplan für die Fachoberschule

Deutsch

2005/2017

Dieser Lehrplan für die Fachoberschule tritt

für die Klassenstufe 11
für die Klassenstufe 12

am 1. August 2017
am 1. August 2018

in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschulen
in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Eine Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschule im Jahr
2017 in Zusammenarbeit mit dem

Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.sbi.smk.sachsen.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download:
www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachoberschule	8
Fächerverbindender Unterricht	11
Lernen lernen	12
Teil Fachlehrplan Deutsch	13
Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch	13
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	15
Klassenstufen 11 und 12	16

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachoberschule sowie verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht und zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel gemeinsam für die Klassenstufen 11 und 12 als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind, und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte In den Klassenstufen 11 und 12 sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

tabellarische Darstellung der Lernbereiche Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Eine gemeinsame Beschulung von ein- und zweijährigem Bildungsgang ist durch die Struktur der Lehrpläne möglich.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachoberschule.

Verweisdarstellungen Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- Kl. 11, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich des gleichen Faches
- MA, Kl. 11, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Lernkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachoberschule (s. Ziele und Aufgaben der Fachoberschule)

Die Fachlehrpläne DE, EN, MA, RE/e, RE/k und ETH sind gültige Grundlage für den Unterricht an der Fachschule und für die Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die Anforderungen der Fachlehrpläne vollständig unterrichtet werden.

**Verbindlichkeit an
Fachschulen**

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Fachoberschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

		Abkürzungen
2. FS	Zweite Fremdsprache (Oberschule)	
A-B-U	Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie	
ABIO	Agrarbiologie	
APH	Angewandte Physik	
BIO	Biologie	
CH	Chemie	
DaZ	Deutsch als Zweitsprache	
DE	Deutsch	
EN	Englisch	
ETH	Ethik	
FOS	Fachoberschule	
FPTA	Fachpraktischer Teil der Ausbildung	
FR	Fachrichtung	
G	Gestaltung	
GE	Geschichte (Oberschule)	
GE/GK	Geschichte/Gemeinschaftskunde	
GEO	Geographie (Oberschule)	
GESO	Gesundheit und Soziales	
GESA	Gesundheitsförderung und Soziale Arbeit	
GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Oberschule)	
RS	Realschulbildungsgang	
INF	Informatik	
KÄP	Künstlerisch-ästhetische Praxis	
KKG	Kunst- und Kulturgeschichte	
Kl.	Klasse	
KMK	Kultusministerkonferenz	
KU	Kunst	
LB	Lernbereich	
LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter	
LIT	Literatur	
MA	Mathematik	
MS	Mittelschule	
MU	Musik	
OS	Oberschule	
PH	Physik	
PTE	Produktionstechnologie	
RE/e	Evangelische Religion	
RE/k	Katholische Religion	
RK	Rechtskunde	
SPO	Sport	
T	Technik	
TE	Technologie	
TC	Technik/Computer (Oberschule)	
Ustd.	Unterrichtsstunden	
VBWL/RW	Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	
VK	Vertiefungskurs (Oberschule)	
WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Oberschule)	
WuV	Wirtschaft und Verwaltung	

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Schüler, Lehrer

Ziele und Aufgaben der Fachoberschule

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Fachoberschule vermittelt eine allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Sie ist eine Schulart der Sekundarstufe II, deren Bildungs- und Erziehungsprozess auf dem der Oberschule aufbaut und auf der Grundlage fachrichtungsbezogener Lehrpläne zu einem studienbefähigenden Abschluss führt.

Spezifische Lebens- und Berufserfahrungen der Schüler finden dahingehend Berücksichtigung, dass die Fachhochschulreife je nach Voraussetzungen in zwei Schuljahren oder in einem Schuljahr erworben werden kann. Unabhängig von der Dauer sichern die Bildungsgänge der Fachoberschule die für ein Fachhochschulstudium notwendige Studierfähigkeit und tragen den Anforderungen der praxisorientierten Fachhochschulstudiengänge Rechnung.

Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag dieser Schulart. Es werden die Grundlagen für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft stabilisiert und ausgebaut sowie ein flexibler Rahmen für die weitere individuelle Leistungsförderung und die spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler geschaffen.

Die Fachoberschule verknüpft die theoretischen Grundlagen mit einer praxisbezogenen Wissensvermittlung. Das Suchen nach kreativen Lösungen, kritisches Hinterfragen, kategoriales und vernetztes Denken, distanzierte Reflexion und Urteilsfähigkeit sind ebenso zu fördern wie Phantasie, Intensität der Beschäftigung und Leistungsbereitschaft.

Die Fachoberschule wird nach zentralen Prüfungen mit dem Erwerb der Fachhochschulreife abgeschlossen. Unabhängig von der Fachrichtung der besuchten Fachoberschule gewährleistet die erworbene Fachhochschulreife den Zugang zu allen Studiengängen der Fachhochschulen.

Bildungs- und Erziehungsziele

Diesen Auftrag erfüllt die Fachoberschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Fachoberschule formuliert:

Die Schüler erweitern systematisch ihr Wissen, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erweitern ihr Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltbild. *[Methodenbewusstsein]*

Sie wissen, wie Informationen rationell zu gewinnen, effizient zu verarbeiten, kritisch zu bewerten sowie ziel- und adressatengerecht zu präsentieren sind. Sie sind zunehmend in der Lage, gewonnene Informationen einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern und neu zu strukturieren. Sie vertiefen die Fähigkeit zur sachgerechten, situativ-zweckmäßigen und verantwortungsbewussten Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. *[Informationsbeschaffung und -verarbeitung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien, Mediengestaltungen und Medienwirkungen. Sie sind in der Lage, mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritische Reflexion zu verstärken. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler eignen sich studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden an. Sie wenden selbstständig und zielorientiert Lernstrategien an, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie erwerben weiterführendes berufsfeldspezifisches ökonomisches Wissen, erkennen ökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, dieses bei der Lösung interdisziplinärer Problemstellungen anzuwenden. Sie vertiefen erwerbene Problemlösestrategien und entwickeln das Vermögen weiter, zielgerichtet zu beobachten, zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie sind zunehmend in der Lage, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden und zu überprüfen sowie gewonnene Erkenntnisse auf einen anderen Sachverhalt zu übertragen. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität weiterzuentwickeln und Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, indem sie Arbeitsabläufe zweckmäßig planen, gestalten, reflektieren und selbstständig kontrollieren. Sie erwerben diagnostische Fähigkeiten und beherrschen geistige und manuelle Operationen. *[Arbeitsorganisation]*

Sie vertiefen die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, diese mehrperspektivisch zu betrachten. *[Interdisziplinarität und Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit weiter. Sie sind zunehmend in der Lage, sich auch in einer Fremdsprache adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erfahren, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Sie entwickeln ihre Reflexions- und Diskursfähigkeit weiter, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich logisch strukturiert und schlüssig darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel weiter und sind sensibilisiert, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie kennen verschiedene Weltanschauungen, erkennen unterschiedliche philosophische Hintergründe und setzen sich mit unterschiedlichen Positionen und Wertvorstellungen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um in kulturellen Begegnungssituationen offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen handeln zu können. *[Interkulturalität]*

Sie nehmen natürliche Lebensräume differenziert wahr, stärken ihr Interesse an der Natur und das Bewusstsein für die Notwendigkeit des verantwortungsvollen Umgangs mit ihr. *[Umweltbewusstsein]*

Sie entwickeln ihre individuellen Wert- und Normvorstellungen auf der Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen weiter. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Die Unterrichtsgestaltung an der Fachoberschule erfordert eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur. Die Lernenden müssen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebens- und Berufserfahrungen sowie Leistungsvoraussetzungen in ihrer Individualität angenommen werden. Durch unterschiedliche Formen der inneren Differenzierung wird fachliches und soziales Lernen besonders gefördert.

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungsprozesses**

Der Unterricht an der Fachoberschule geht von der Selbsttätigkeit, den erweiterten Erfahrungen und dem zunehmenden Abstraktionsvermögen der Schüler aus. Durch eine gezielte Auswahl geeigneter Methoden und Verfahren der Unterrichtsführung ist diesem Anspruch Rechnung zu tragen. Die Schüler der Fachoberschule werden an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung.

Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler an. Komplexe Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand. Bei der Unterrichtsgestaltung sind Methoden, Strategien und Techniken der Wissensaneignung zu vermitteln und den Schülern in Anwendungssituationen bewusst zu machen. Dadurch sollen die Schüler lernen, ihren Lernweg selbstbestimmt zu gestalten, Lernerfolge zu erzielen und Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Dabei sind die Selbstständigkeit der Schüler fördernde Arbeitsformen zu suchen. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von digitalen und traditionellen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht wird schülerzentriert gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Aktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses.

Der Unterricht an der Fachoberschule muss sich in großem Umfang um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen. Hierbei sind den Schülern die für ein Fachhochschulstudium erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt. Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an der Fachoberschule als Teil eines Beruflichen Schulzentrums sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner sind neben den Eltern und anderen Familienangehörigen auch Kirchen, Verbände, Vereine und Initiativen, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen, aktiv am Schulleben partizipieren sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen sollen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Auf Grund der Eingliederung der Fachoberschule in ein Berufliches Schulzentrum bieten sich genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Die gezielte Nutzung der Kooperationsbeziehungen des Beruflichen Schulzentrums mit Betrieben und Einrichtungen sowie Fachhochschulen bietet die Möglichkeit, den Schülern der Fachoberschule einen Einblick in berufliche Tätigkeiten zu geben oder diesen zu vertiefen. Damit öffnet sich das Berufliche Schulzentrum stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld. Des Weiteren können besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche oder soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement mit Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden. Dazu bietet der Fachpraktische Teil der Ausbildung in der Klassenstufe 11 ein besonderes Betätigungsfeld.

Schulinterne Evaluation, auch unter Einbeziehung der Schüler, muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

thematische Bereiche

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

Verbindlichkeit

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt.

Bei einer Zusammenarbeit von fachrichtungsbezogenen und allgemeinbildenden Fächern ist eine Zuordnung zu einer Perspektive oder einem Themenbereich nicht zwingend erforderlich.

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler die an der Oberschule erworbenen konkreten Lern- und Arbeitstechniken selbstständig anwenden und ggf. deren Anzahl gezielt erweitern. Bei diesen Techniken handelt es sich um:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Teil Fachlehrplan Deutsch

Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch

Im Mittelpunkt des Faches steht die Entfaltung eines auf humanistischem Menschenbild und demokratischen Grundwerten basierenden reflektierten Sprachbewusstseins der Schüler, das auf spezifische Weise Weltverständnis und die Entwicklung eigener Norm- und Wertvorstellungen fördert.

Der Deutschunterricht baut dabei auf dem Verständnis von historischen wie aktuellen gesellschaftlichen Prozessen auf, die sich in der persönlichen Erfahrungswelt der Schüler widerspiegeln. Er befähigt zur Reflexion des Zusammenhangs von Sprache und Denken, zu einer sensibleren ästhetischen Wahrnehmung und damit zu einem differenzierten Weltbild. Das Fach Deutsch trägt so zur kulturellen Identitätsfindung sowie zum Ausbau einer selbstbestimmten Sprachhandlungsfähigkeit der Schüler bei.

Das Fach Deutsch vertieft und erweitert die literarische und sprachliche Bildung, um mündliche und schriftliche sprachkommunikative sowie soziale Kompetenzen weiter auszubauen. Die Bereitschaft, sich mit allgemeinen und fachrichtungsrelevanten Fragen sowie mit komplexen Verständigungsprozessen im privaten, beruflichen und öffentlichen Leben auseinander zu setzen, wird befördert. Der Deutschunterricht wirkt so über die Grenzen des Faches und der Schule hinaus.

Für die Entwicklung von Studierfähigkeit und für eine Orientierung auf spezifische berufliche Tätigkeitsfelder ist von besonderer Bedeutung, dass das Fach Deutsch Grundlagen für die selbstständige Wissensaneignung, Wissensspeicherung und Wissensübermittlung schafft. In der Einheit von Sprachproduktion, Sprachrezeption und Sprachreflexion thematisiert der Deutschunterricht systematisch methodengeleitetes Arbeiten sowie Lern- und Arbeitstechniken, die mit dem Gebrauch der Sprache verbunden sind. Durch einen integrativen Deutschunterricht fördert das Fach vernetztes Denken, praxisorientiertes Problemlösen und distanzierendes Reflektieren. Das Fach Deutsch vertieft so die allgemeine Bildung der Schüler und trägt in hohem Maße zur Entwicklung von Studierfähigkeit bei.

Abgeleitet vom Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Erweitern der mündlichen Sprachfähigkeit
- Erweitern der schriftlichen Sprachfähigkeit
- Vertiefen der Lesekompetenz
- Reflektieren über Sprache und Sprachgebrauch

Um von den Schülern zu erwerbendes Wissen, Kompetenzen sowie Wert- und Normvorstellungen im Umgang mit der deutschen Sprache systematisch zu entwickeln, werden die Lerngegenstände des Faches im Lehrplan nach folgenden Handlungsfeldern als Lernbereiche strukturiert:

- Sprechen und Hören
- Schreiben
- Lesen und Verstehen
- Sprache thematisieren

Ausgehend von den individuellen Lernausgangslagen der Schüler und unter Berücksichtigung der Fachrichtungsspezifika wählt der Fachlehrer die konkreten Unterrichtsinhalte aus und strukturiert diese eigenverantwortlich nach den Prinzipien des integrativen Deutschunterrichts. Es sind Unterrichtseinheiten zu konzipieren, in denen Ziele und Lerninhalte mehrerer Lernbereiche miteinander verbunden und als vielfältig verknüpfte, zusammenhängende sprachliche Tätigkeiten organisiert werden. In eine Gesamtkonzeption sind Wiederholung, Progression und Vernetzung der Unterrichtsinhalte einzuschließen. Die Vorgaben schaffen weitgehende Freiräume für eine interessen- und leistungsbezogene innere Differenzierung und für eine mit

**Beitrag zur
allgemeinen Bildung**

**allgemeine fachliche
Ziele**

Strukturierung

anderen Fächern abgestimmte Auswahl von Themen, Texten und Medien. Dieser integrative Deutschunterricht kann durch zeitweise Fokussierung auf einzelne Ziele eines Lernbereichs (z. B. Rechtschreibung und Grammatik) sinnvoll ergänzt werden.

Der Lehrplan ist ebenfalls für den Erwerb der Fachhochschulreife an Fachschulen anzuwenden. In Vorbereitung auf die Fachhochschulreifeprüfung werden vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus Lektüreeempfehlungen veröffentlicht, die mit den Vorgaben in den Lernbereichen korrespondieren.

didaktische Grundsätze

Der funktionale Ansatz des integrativen Deutschunterrichts zielt auf die Verflechtung einzelner sprachlicher Erscheinungen in ihrem kommunikativen Zusammenhang und ihrer Wirkung im Text (Textorientierung). Die Betrachtung von Einzelercheinungen ist somit immer Mittel zum Zweck und nicht Ziel an sich.

Die in der Lerngruppe vorhandene Mehrsprachigkeit wird als bereichernd anerkannt und für den Lernprozess genutzt. Die innere Mehrsprachigkeit jedes Schülers, die in Dialekten, Soziolekten, Fachsprachen und in den jeweils unterschiedlichen Ausprägungen einer normorientierten Hochsprache ihren Ausdruck findet, wird zur äußeren Mehrsprachigkeit in Beziehung gesetzt, die aus Erfahrungen im Fremdsprachenlernen resultiert. Sprachliche und kulturelle Kompetenzen von Schülern, deren Erstsprache eine andere Sprache als Deutsch ist, werden im Unterrichtsprozess zum Nutzen aller Schüler vertieft reflektiert.

Weitere Grundsätze für Unterrichtsprozesse im Fach Deutsch sind:

- kriterienorientierte Sprachrezeption und -produktion zur Sensibilisierung für sprachliche Richtigkeit, Zweckmäßigkeit und Schönheit
- vielgestaltiger, verantwortungsvoller Umgang mit gesprochenen und geschriebenen Texten zur Entwicklung von Fähigkeiten des Leseverstehens, der Perspektivübernahme und der Metakognition
- Vertiefung stabiler und effektiver Rezeptionsgewohnheiten durch fantasie- und freudvollen Umgang mit Sach- und Fachtexten sowie mit Literatur
- kritische Auseinandersetzung mit Gestaltungsmitteln und Produktionsbedingungen von Medien im Interesse ihrer verantwortungsvollen Nutzung
- inhaltliche, methodische und fach- bzw. fachrichtungsspezifische Differenzierung im Unterricht für individuelles Lernen
- Kultivierung eines produktiven Umgangs mit Fehlern und Möglichkeiten der Evaluation von Handlungen, Prozessen und Unterrichtsergebnissen sowohl durch Lehrer als auch Schüler
- Orientierung an Methoden des Wissenserwerbs und der Kompetenzentwicklung, Methoden des Schreibens und Überarbeitens von Texten, Wertung von Informationen und von Darstellungsmethoden in traditionellen und modernen Medien
- Wissenschaftsorientierung durch Erprobung von Denk- und Arbeitsweisen im Sinne der Propädeutik, durch Einordnen von Positionen in umfassendere problembezogene oder theoretische Zusammenhänge und kriterienorientiertes sowie distanzierendes Beurteilen von Sachverhalten

Der Deutschunterricht organisiert ganzheitliche Kommunikationssituationen. Angestrebt wird die Einheit von Textrezeption, -reflexion und -produktion. Der Bezug zwischen alltagsweltlicher Sprachentwicklung und schulischer Sprachvermittlung ist zu verdeutlichen. In den Deutschunterricht sind grundsätzlich die im Praktikum des Fachpraktischen Unterrichts bzw. die in der Berufstätigkeit gewonnenen relevanten Erfahrungen einzubeziehen.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrictwerte**Zeitrictwerte****Klassenstufen 11 und 12**

Lernbereich 1:	Sprechen und Hören	30 Ustd.
Lernbereich 2:	Schreiben	50 Ustd.
Lernbereich 3:	Lesen und Verstehen	50 Ustd.
Lernbereich 4:	Sprache thematisieren	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		8 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Medienzeitalter	
Wahlpflicht 2:	Berufsorientierung	
Wahlpflicht 3:	Frauen schreiben anders	
Wahlpflicht 4:	Kultur und Kunst genießen	
Wahlpflicht 5:	Dichtung und Wahrheit	
Wahlpflicht 6:	Alles was recht/Recht ist	

Klassenstufen 11 und 12

Ziele

Erweitern der mündlichen Sprachfähigkeit

Die Schüler beherrschen mündliches Kommunizieren in persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen und entwickeln eine gesellschaftlich angemessene und fachrichtungsbezogene Gesprächskultur. Sie prägen wirkungsvolles Sprachhandeln sowie Diskursfähigkeit aus, um komplexe Sachverhalte unter Verwendung der Standard- und Fachsprache logisch strukturiert und schlüssig darzulegen.

Die Schüler entwickeln Empathie und Perspektivwechsel sowie Kritikfähigkeit und können u. a. in beruflichen Kontexten Methoden des Sprechens und der Gesprächsführung anwenden.

Erweitern der schriftlichen Sprachfähigkeit

Die Schüler erwerben einen höheren Grad der aktiven Sprachbeherrschung auf der Grundlage der Rezeption mündlicher und schriftlicher Texte, zum Teil an ausgewählten Fachtexten, und steigern ihre Analysefähigkeiten.

Sie eignen sich ausgewählte Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sowie des kommunikativ gestaltenden Schreibens an und erweitern ihre schriftliche Sprachfähigkeit bis zu geschlossenen und planvoll gegliederten Darstellungen unter Einhaltung hochsprachlicher Normen.

Vertiefen der Lesekompetenz

Die Schüler entnehmen selbstständig Informationen aus Texten traditioneller sowie neuer medialer Formen und erweitern ihr Wissen über Verfahren der Textreflexion und Textkritik.

Sie wenden Methoden zu Textstrukturierung sowie Textaufnahme an und nutzen zunehmend selbstständig analytische und produktive Methoden zur Erschließung tradierter und aktueller Literatur.

Reflektieren über Sprache und Sprachgebrauch

Die Schüler erleben und reflektieren Sprache als System, insbesondere in Wesen, Funktion und Aufbau des Kommunikationsprozesses.

Sie bewerten zunehmend sicher eigenes und fremdes sprachliches Handeln im Sinne seiner Funktionalität und wenden wesentliche Strategien, Methoden und Arbeitstechniken für Sprachuntersuchungen und Sprachgebrauch an.

Lernbereich 1: Sprechen und Hören 30 Ustd.

<p>Anwenden von Gesprächsformen in verschiedenen persönlichen, beruflichen und öffentlichen Zusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesprochene Sprache in vielfältigen Alltags- und Berufssituationen - Bedeutung, Erscheinungsformen und Wirkung von Mündlichkeit 	<p>Befragung, Interview, Konfliktgespräch, Diskussion, Diskurs, Moderation</p> <p>Gesprächsregeln, Redestrategien, ggf. Moderationstechniken</p> <p>informieren, appellieren, argumentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> → OS DE RS, Kl. 10, LB 1 → LB 2: Erörterung → LB 3: literarische Ganzschriften → LB 4: Wirkungszusammenhänge ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit <p>Gesprächskultur, Beispiele und Korrektur unangemessener Kommunikation, nonverbale Faktoren</p> <p>Differenzierung: fachrichtungsbezogenes Projekt</p> <p>sprachdidaktisches Rollenspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Kommunikationsfähigkeit
---	--

Gestalten einer Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> → OS DE RS, Kl. 10, LB 2 → LB 2: Konjunktiv bei Wiedergabe indirekter Rede, Zeichensetzung → LB 4: Kommunikationsmodell → FPTA, LB 1 → EN, Kl. 11, LBW 2 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
- Recherche- und Arbeitstechniken nutzen	<p>mit Nachschlagewerken arbeiten, exzerpieren, konspektieren, zitieren ggf. Quellen- und Literaturverzeichnis erstellen Internet-Recherche, Analyse von Print- und Online-Zeitungen oder von Werbekommunikation Präsentationstechniken Zusammenarbeit mit INF ⇒ Medienkompetenz</p>
- Sprechen und Hören als Einheit im Kommunikationsprozess	<p>soziale Dimension, Kritikfähigkeit aktives Zuhören: beobachten, reflektieren, selbstständig strukturieren, sachlogisch verknüpfen, ggf. nachfragen, unterbrechen oder korrigieren</p>
Übertragen von Kenntnissen und Erfahrungen zu sprachlichen Varietäten und Stilschichten auf Sprechweisen und Redegestaltung	<p>Dialekte und Soziolekte, Umgangssprache vergleichende Beispiele, gemeinsame Erarbeitung von Bewertungskriterien Videoaufzeichnung, Beobachtungsbogen → OS DE RS, Kl. 9, LB 1 → OS DE RS, Kl.10, LB 2 → LB 3: Textanalyse → LB 4: Wirkungszusammenhänge und Sprachentwicklung ⇒ Empathie und Perspektivwechsel ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
- rhetorische Grundformen	<p>Techniken der freien Rede, verständliche Artikulation, Sprechübungen</p>
- situations- und adressatenbezogene Strategien	<p>Entschuldigung, Vorstellung, Vortrag, Referat argumentieren, kommentieren, appellieren</p>
Gestalten komplexer sprachlicher Sachverhalte in fachrichtungsbezogenen Zusammenhängen	<p>Zusammenarbeit mit anderen Fächern → FPTA, LB 1 → OS DE RS, Kl. 9, LB 6 → LB 2: Erörterung → LB 4: Wirkungszusammenhänge ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
- logisch strukturierte und schlüssige Darlegungen unter Verwendung der Fachsprache	<p>Präsentation und Verteidigung einer Facharbeit, Prüfungsgespräch, Diskussion, Debatte, Diskurs</p>
- kriterienorientiertes Gesprächsverhalten	<p>Fremd- und Selbstbeobachtung</p>
- begründete Werturteile zu Kommunikationsbeiträgen abgeben	<p>Fremd- und Selbstbewertung</p>

Lernbereich 2: Schreiben

50 Ustd.

<p>Anwenden formalisierter Texte innerhalb vielseitiger sprachlicher Interaktionsformen</p>	<p>Schreibaufgaben im Rahmen eines Projekts Textverarbeitungsprogramm nutzen, Zusammenarbeit mit anderen Fächern</p>
<ul style="list-style-type: none"> - privater und standardisierter Schriftverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> → OS DE RS, Kl. 9, LB 1 → OS DE RS, Kl. 9, LB 3 ⇒ Arbeitsorganisation ⇒ Methodenbewusstsein
<ul style="list-style-type: none"> - kommunikative Angemessenheit - Gebrauchstexte 	<p>private und Geschäftsbriefe, Anträge, Verträge, Bewerbungen, Protokolle, Aktennotizen, Facharbeit</p> <p>Gestaltungsnormative wie DIN 5008</p> <p>Formular, Tabelle, Diagramm, Skizze, Protokoll, Gebrauchsanweisung, Charakteristik, Beurteilung</p>
<p>Sich positionieren zur sachlichen Richtigkeit und logischen Klarheit sprachlicher Äußerungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> → OS DE RS, Kl. 9, LB 3 → OS DE RS, Kl. 9, LB 4 → LB 1: rhetorische Grundformen → LB 3: Texterschließung und Textanalyse → LB 4: Wirkungszusammenhänge ⇒ Werteorientierung
<ul style="list-style-type: none"> - Einheit von Inhalt und sprachlich-formaler Gestaltung - Intention und Textfunktion 	<p>Sprachvarietäten, verschiedene Textsorten</p> <p>sach-, zweck-, adressatengebundene Aspekte Textpassagen umstellen, inhaltlich und sprachlich überarbeiten</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Textstruktur und Textgestaltung - Rede schreiben und Reden anderer analysieren 	<p>sprachlich-formale Aspekte, Wirksamkeit und Angemessenheit der Gestaltungsmittel prüfen Korrekturtexte, Wörterbücher nutzen</p> <p>authentische Schreibsituationen und Schreibangebote, Schreibkonferenz zur Textüberarbeitung, Zusammenarbeit mit anderen Fächern</p> <p>Differenzierung: fachrichtungsbezogene Medientexte; Funktionalität, Manipulation</p>
<p>Gestalten von Medienbeiträgen</p>	<p>journalistische Texte wie Nachricht, Bericht, Feature, Interview, Kommentar, Glosse, Karikatur, Leserbrief</p> <p>informierend, meinungsbildend, manipulierend Medienfunktion und Gestaltungsabsichten „Formverstöße“ in Werbetexten</p> <ul style="list-style-type: none"> → EN, Kl. 12, LB 1 → GE/GK, Kl. 11, LB 1 → VBWL/RW, Kl. 12, LB 4 → LIT, LB 2 ⇒ Medienkompetenz
<p>Gestalten von argumentierenden Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erörterung von Problemen und Sachverhalten - Texterörterung 	<ul style="list-style-type: none"> → OS DE RS, Kl. 9, LB 4 → LB 3: Texterschließung und Textanalyse <p>Erörterungsstrategien, linear und dialektisch</p> <p>pragmatische Texte</p>

<p>Anwenden von Methoden wissenschaftlichen Schreibens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte von Fachtexten - Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten - stilistische Besonderheiten - schriftliche Präsentationsformen 	<p>Facharbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 1: Fachsprache → FPTA, LB 3 <p>Differenzierung: fachrichtungsbezogene fachsprachliche Texte, fremdsprachliche Fachtexte</p> <p>Thesenbildung, Hypothesenformulierung, Problemdiskussion</p> <p>Forschungsmethoden: Befragung, Interview, Dokumentenanalyse, Dokumentation</p> <p>Kriterien und Normen der Textgestaltung, Fachtermini, Binnengliederung</p> <p>Abstract, Thesenblatt, Handout, Power Point</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 1: Präsentation → LB 4: Kommunikationsprobleme
<p>Anwenden von Techniken des gestaltenden Schreibens</p>	<p>frei gestaltete Texte: Spieltexte, Szenen, Drehbücher, Filmkritiken, Rezension</p> <p>integrieren und umformen von Textsorten</p> <p>Computernutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> → OS DE RS, Kl. 10, LB 2 → OS DE RS, Kl. 10, LB 3 → OS DE RS, Kl. 10, LB 4 → LB 3: Interpretation, Textanalyse
<p>Beherrschen der grundlegenden orthographischen und grammatischen Zusammenhänge</p>	<p>sprachproduktive Übungen, Rechtschreibregeln und Ausnahmen, Zeichensetzung in Abhängigkeit von Intention und Satzbau</p>
<p>Anwenden von Strategien zur individuellen Fehleranalyse und Fehlerkorrektur</p>	<p>in Wörterbüchern nachschlagen, individuelle Übungsreihen, Fehlerkartei, Arbeit mit Korrekturprogrammen</p> <ul style="list-style-type: none"> → OS DE RS, Kl. 10, LB 1 ⇒ Lernkompetenz

Lernbereich 3: Lesen und Verstehen

50 Ustd.

<p>Anwenden von Strategien zum Leseverstehen auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte</p>	<p>Lesetechniken: orientierend, selektiv, kursorisch, vertiefend, gestaltend, sinnbezogen, navigierend</p> <ul style="list-style-type: none"> → OS DE RS, Kl. 10, LB 2 → ETH, LB 3
<p>Anwenden von Verfahren der Texterschließung</p>	<p>Textsorten, -funktion, -struktur, Bild-Ton-Text</p> <p>Textstellen markieren, Sinn- und Textabschnitte zusammenfassen, Zwischenüberschriften formulieren, Inhaltsangabe, Stichpunkte, Thesen, Wortbedeutungen klären, Fragen ableiten</p> <ul style="list-style-type: none"> → OS DE RS, Kl. 10, LB 1 ⇒ Lernkompetenz

Beurteilen von Texten

- pragmatische Texte mit berufs- bzw. fachrichtungsbezogenem Inhalt

- literarische Texte

Anwenden von Interpretationsmethoden

- Interpretation unter Berücksichtigung textimmanenter und textexterner Aspekte

- produktive Interpretationsmethoden

Kennen zweier literarischer Werke

- Lektüre der Ganzschriften
- biographischer und historischer Entstehungskontext
- Stoffe, Themen, Motive
- Handlung und Konflikte

Übertragen von Wissen auf das untersuchende Erschließen komplexer pragmatischer Texte

Textkritik, inhalts-, gestaltungs- und leserbezogene Aspekte

informierende, appellierende, kommentierende, unterhaltende Texte

→ LB 2: formalisierte Texte, wissenschaftliches Schreiben, Erörterung, Textsorten und Textfunktionen, Autorenintention

→ LB 4: Wirkungszusammenhänge

Differenzierung: fachrichtungsbezogene Textvergleiche aus populärwissenschaftlichen, wissenschaftlichen, amtlichen, juristischen, journalistischen, medienspezifischen, privaten Bereichen
Internet-Recherche, Datenbanken, Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Gedicht, Ballade, Anekdote, Kurzgeschichte, Dramen- oder Romanauszug, Jugendbuch
Gattungs-, Genrespezifik

Interessendifferenzierung

inhaltliche und sprachliche Analyse, Deutung sprachlich-künstlerischen Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen

Fachbegriffe je nach Textwahl

Lyrik: lyrisches Ich, Metapher, Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Reime, Weise

Epik: Erzählzeit und erzählte Zeit, Erzählperspektive, Figurenkonstellation

Dramatik: Monolog, Dialog, Höhepunkt, Fallhöhe
überfachliches Epochenverständnis, methodengeleitete Texterschließungsstrategien

→ OS DE RS, Kl. 9, LB 3

→ OS DE RS, Kl. 9, LB 6

→ OS DE RS, Kl. 10, LB 3

Rollenbiografie, Rollen oder Perspektiven variieren, szenische Umsetzungen, Adaptionen

Partner- oder Gruppenarbeit

→ OS DE RS, Kl. 10, LB 2

→ LB 2: gestaltendes Schreiben

→ OS DE RS, Kl. 10, LB 3

→ OS DE RS, Kl. 9, LB 6

→ LB 2

→ LB 4

Lesung, Buchmesse

zentrale Aussagen erschließen, eigene Deutung des Textes entwickeln und am Text belegen

⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung

Analyse von Textpassagen

Standbild, Pantomime, Rollenspiel, Pro- und Kontra-Diskussion

→ LB 4: Kommunikation in Berufs- und Alltagsleben

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

<ul style="list-style-type: none"> - Textanalyse - Zusammenhang zwischen Autorenintention, Textmerkmalen, Leseerwartung, Wirkung 	<p>verschiedene Textsorten und Textfunktionen Gesetze, Verträge, Nachrichten, Kommentare, Schaubilder, Print- und Online-Texte, Hypertexte</p> <p>Informationen zielgerichtet entnehmen, Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten ⇒ Medienkompetenz</p>
--	--

Lernbereich 4: Sprache thematisieren**20 Ustd.**

<p>Kennen der Bedeutung von Kommunikation und Sprache im Berufs- und Privatleben</p> <ul style="list-style-type: none"> - persönliches Profil - Persönlichkeitsbeurteilung - Recherche zu Arbeitsmarktsituation und Studienmöglichkeiten <p>Kennen von Kommunikationsmodellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wesen von Kommunikation - Kommunikationsprozess <p>Sich positionieren zum Wirkungszusammenhang von sprachlichen und außersprachlichen Äußerungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angemessenheit in unterschiedlichen Verwendungszusammenhängen - Vergleich mündlicher und schriftlicher Sprache - Ursachen für Kommunikationsprobleme 	<p>→ OS DE RS, Kl. 10, LB 1 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>Vorstellungsgespräch, Fragebogen, Eignungstest, Arbeitszeugnisse → EN, Kl. 12, LB 2</p> <p>Selbst- und Fremdbeurteilung</p> <p>sinerschließendes Lesen, untersuchendes Erschließen verschiedener Textsorten Studienführer, Stellenanzeigen, Werbetexte der Fach- und Hochschulen, aktuelle Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften, fachspezifische Texte anderer Fächer → LB 3: untersuchendes Erschließen pragmatischer Texte ⇒ Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> <p>Bühler, Watzlawick, Schulz von Thun ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Begriffsbedeutung, Quellenstudium, Primär- und Sekundärliteratur</p> <p>Aufnahme, Verarbeitung, Speicherung, Abgabe von Informationen → OS DE RS, Kl. 9, LB 4 → LB 1: Gesprächsführung → LB 2: Erörterung → LB 3: Textanalyse und Interpretation</p> <p>Differenzierung: fachrichtungsbezogene Projektarbeit</p> <p>Partner- und Situationsbezug ⇒ Empathie und Perspektivwechsel</p> <p>Textfunktionen, Varietäten, Sprachebenen, Sprachwandel</p> <p>Inhalts- und Beziehungsebene, gelingende bzw. misslingende Kommunikation Vorstellungsgespräch, Studienbewerbung, Assessment-Center, Ergebnispräsentation, Facharbeit</p>
---	---

<p>Einblick gewinnen in die Sprachentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tendenzen, Perspektiven und Gefahren - Entwicklung der deutschen Orthographie 	<p>Erscheinungen des Sprachwandels, Vergleich mit anderen Sprachen</p> <p>„Denglisch“, Fäkalsprache, Symbolsprache</p> <p>Buchdruck, Konrad Duden, Rechtschreibreform</p> <p>→ LB 2: grundlegende orthographische Zusammenhänge</p>
--	---

Wahlpflicht 1: Medienzeitalter 8 Ustd.

<p>Gestalten medienwirksamer Texte, Textkritik</p>	<p>„Presse-Treff“-Projekt: Recherche, Artikel verfassen, Zeitung erstellen, Medienstil berücksichtigen, Interviewtechnik, Druck und Vertrieb</p> <p>Multimedia-Projekt: Bild-Text-Beziehungen, Homepage gestalten, Filmsequenzen erstellen</p> <p>Medienpsychologie: Dokumentation, Präsentation, Streitkultur, Werbung und Manipulation</p> <p>Reden und Redegestaltung: Festrede, Tischrede, Büttenrede, politische Rede, Plädoyer</p>
--	--

Wahlpflicht 2: Berufsorientierung 8 Ustd.

<p>Gestalten kommunikativer Situationen</p>	<p>Strategien zur Berufsberatung</p> <p>Bewerbungsgespräch, Bewerbungstraining</p> <p>Selbsteinschätzung</p> <p>Persönliche Zukunftsplanung</p> <p>Rollenspiel</p> <p>Exkursion, Betriebsbesichtigung</p>
---	---

Wahlpflicht 3: Frauen schreiben anders 8 Ustd.

<p>Sich positionieren zu sprachlichen Äußerungen von Frauen und Männern</p>	<p>Gleichberechtigung und Rollenverhalten: kulturelle Unterschiede, Erziehungsmuster und -stile, Orientierungshilfen, Emanzipationsbewegungen, Traumberuf, Frauen in der Bundeswehr</p> <p>Ideal und Idol: Faszination und Fanatismus in Körperkult, Modewelt, sexuellen Beziehungen</p> <p>historische und regionale Bezüge</p>
---	--

Wahlpflicht 4: Kultur und Kunst genießen 8 Ustd.

<p>Gestalten von sprach-künstlerischen Erlebnissen und kulturellen Ereignissen</p>	<p>Kulturen aller Zeiten: Modenschauen, Frisuren, Tischsitten, Anstandsregeln, Essen und Trinken</p> <p>europäische Literatur: Vergleiche von Themen, Inhalten, Stilen und Wirkungen</p> <p>Lesung, Workshop, Werkstatt-, Galerie-, Ausstellungs-, Theaterbesuch, Theaterspiel</p>
--	--

Wahlpflicht 5: Dichtung und Wahrheit 8 Ustd.

<p>Beurteilen von personal-kreativen Schreibformen mit Wirkungszusammenhängen von Farben, Formen und Symbolen</p>	<p>Schreibwerkstatt: offene Formen der Textgestaltung, situative und biografische Anlässe z. B. „freies Schreiben“, „therapeutische“ Formen, Phantasiereise, literarische Adaptionen</p> <p>Medientextgestaltungen: Zusammenhänge zwischen Farben, Formen und Symbolen, Layout-Gestaltung, grafische Präsentationen, Karikaturen, Comics und Mangas, Collagen</p>
---	---

Wahlpflicht 6: Alles was recht/Recht ist 8 Ustd.

<p>Kennen grundlegender Merkmale der Rechts-sprache</p>	<p>Verständnis juristischer Texte</p> <p>Recht und Gerechtigkeit: Schulordnungen, Kundenrecht, Frauenrecht, Arbeits- und Strafrecht, Firmen- und Vereinsrecht z. B. Schülerfirmen, Stiftungen</p> <p>Grenzerfahrungen: Missachtung von Normen, Regeln und Gesetzhkeiten, Ursachen krimineller Handlungen, Leichtsinns und Vorsatz, Subkulturen, Gruppenzwänge, Expressivität, Wahrheit und Lüge</p> <p>Rollenspiel, Gerichtsverhandlungen, historische und regionale Bezüge</p>
---	---